

Ing. Alexander Bernegger

Neues Innovationsprojekt zur Vernetzung von Kliniken und Niedergelassenen Radiologen für verbesserte Patientenversorgung



Das Waldviertel als Schauplatz für Innovation und Zukunft. An den vier Waldviertler Spitalsstandorten wurde in den letzten Jahren das innovative Radiologie-Kommunikationssystem PACS (Picture Archiving and Communications System) aufgebaut, das erhebliche Vorteile für die Patienten bringt. Die Landeskliniken im Waldviertel setzen schon seit Jahren auf eine verstärkte Kooperation der Standorte Gmünd, Waidhofen/Thaya, Zwettl, Horn und Allentsteig: Der Grundstein für ein medizinisch-diagnostisches Netz wurde bereits in den 90er Jahren gelegt. Wichtige Zielsetzung war es, einzelne Ordinationen mit den Klinikstandorten zu vernetzen. So können die Kliniken in der Gesundheitsregion Waldviertel auf eine mehr als 20-jährige Geschichte der integrierten Versorgung in der radiologischen Diagnostik zurückblicken. Arbeitsteilige Prozesse und gemeinsame Ressourcennutzung zwischen Kliniken und niedergelassenen radiologischen Fachärzten in allen Bereichen des Diagnoseprozesses sind hier langjährig gelebte Praxis.

Auf der Grundlage des über die Jahre gewachsenen Vertrauens zwischen den Patienten, den niedergelassenen radiologischen Fachärzten sowie den Kliniken im Waldviertel und Weinviertel wurde in den letzten Jahren das bestehende Kommunikationssystem PACS weiterentwickelt, welches alle regionalen Gesundheitsdienstleister in der radiologischen Diagnostik (Krankenhäuser, Radiologieinstitute und Ordinationen) miteinander verbindet und trotzdem die wirtschaftliche und organisatorische Eigenständigkeit der einzelnen Teilnehmer berücksichtigt.

In diesem gemeinsamen Entwicklungsprojekt aller regionalen Kliniken mit nationalen und internationalen Partnern wurde auf Basis existierender Standards ein Konzept der dezentralen Datenhaltung realisiert, welches den Zugriff auf in der Region verteilte radiologischen Untersuchungen eines Patienten ermöglicht, ohne Kopien von Studien

Autor: Ing. Alexander Bernegger

zwischen den einzelnen Standorten zu versenden oder zentrale Systeme zur Speicherung einzusetzen. Nun kann jeder an der Behandlung beteiligte Klinikarzt an jedem der fünf Standorte mit nur einem Mausklick sämtliche Daten und Untersuchungen eines Patienten auf seinem Bildschirm über Streaming aufrufen. Somit wurden seit 2012 insgesamt 1,5 Millionen radiologische Untersuchungen ambulanter und stationärer Patienten im Kommunikationsnetzwerk erfasst.

Diese serviceorientierte Architektur zur Verbindung der einzelnen Teilnehmer in der Region liefert die Lösungen, um dem zentralen Projektziel näher zu kommen:

Vollautomatisierte Darstellung von regional verteilten Untersuchungsinformationen und ad hoc Zugang zu den regional verteilten Studien über Internet Streaming Verfahren bei Zustimmung des Patienten. Die strikte Einhaltung von Patientenschutzrechten ist diesem Projekt ein grundlegendes Anliegen.

Zur Chronologie des Projekts:

PACS-W4 ist nicht nur in Österreich ein Vorreiterprojekt, sondern findet auch international Beachtung. Die erfolgreiche Zusammenarbeit der Kliniken Gmünd, Waidhofen/Thaya, Zwettl, Horn-Allentsteig und Hollabrunn inklusive den niedergelassenen Radiologen des Waldviertels ist Grundlage für weitere Systeminstallationen in Washington und Nottingham. Mehrere Projekte in Universitätskliniken auf der ganzen Welt stehen an, das Waldviertler Gesamtsystem ist jedoch immer noch einzigartig.

Beispiel aus der Praxis für die Anwendung des Vernetzungssystems

Am Beispiel Unfallversorgung lässt sich der Vorgang praktisch erklären: Erste Untersuchungen für einen Patienten werden am Standort der Erstversorgung durchgeführt. Durch die Streamingtechnologie können weitere Ärzte, die sich an anderen Standorten oder Instituten befinden, am Diagnose- und Behandlungsprozess teilnehmen, völlig unabhängig davon, wo der Patient sich aktuell befindet und auch unabhängig von Bildtransferzeiten, da die Studien sofort an den anderen Standorten zur Verfügung stehen. Nach einem eventuellen Transfer des Patienten an ein anderes Krankenhaus im Waldviertel oder in Hollabrunn können die jeweiligen Ärzte genau an dem Punkt weiterarbeiten, wo vor dem Transfer aufgehört wurde. Das bringt eine Zeitersparnis, der Patient kann schneller adäquat behandelt werden und die Ärzte haben sämtliche

Autor: Ing. Alexander Bernegger

Vorinformationen, die für die Therapie und Nachbetreuung wichtig sind. Effizient, Patientennutzen und –sicherheit sind somit garantiert.

Mit dieser Lösung ist es nun möglich, von jedem Waldviertler Klinikstandort und vom Landeskrankenhaus Hollabrunn angefertigte radiologische Patientenbilder vom Traumazentrum in Horn einzusehen – unmittelbar nachdem sie am Erstversorgungspunkt gemacht wurden – um dann zu entscheiden, ob Patienten transferiert werden müssen oder nicht. Durch die sofortige Datenverfügbarkeit und eine frühzeitige Entscheidung der Therapiewahl können somit Operationen schneller und effizienter vorbereitet werden. Auch in der onkologischen Versorgung arbeiten niedergelassene Ärzte und Kliniken eng zusammen: Durch das einrichtungsübergreifende System kann der Arzt, dem ein Patient vorgestellt wird, sofort alle relevanten Vorbefunde inklusive sämtlicher Bilddaten abrufen.

Früher wurden Informationen durch den Datentransfer über ein geschütztes Gesundheitsdatennetz ausgetauscht. Bei diesem Prozess dauerte die Bildübertragung je nach Untersuchungsgröße oft bis zu zwei Stunden. Mit der neuen Lösung sind Daten für die Kliniken im Waldviertel und das Landeskrankenhaus Hollabrunn im Weinviertel sicher und sofort verfügbar und das, ohne sie zu transferieren, denn die Daten werden nur gestreamt, nicht von einem System in ein anderes bewegt.

Im Zuge dieses Projektes wurde auch erkannt, dass mehr als 40 Prozent der Patienten bildgebende Aufnahmen aus anderen Kliniken der Region besitzen. Ohne dieses Netzwerk gäbe es für die Ärzte und Radiologietechnologen keinen direkten und somit auch zeitsparenden therapieentscheidenden Zugriff auf diese Daten. Die Möglichkeit des Zugriffes vermeidet darüber hinaus doppelte Bildgebung und Speicherung der Daten und schont somit einerseits Personalressourcen und auch die Strahlenbelastung der Patienten.

Autor: Ing. Alexander Bernegger

Über den Projektleiter:

Ing. Alexander Bernegger

Ing. Alexander Bernegger ist seit über 30 Jahren mit Systemintegrationsmanagement beschäftigt. Seit 2003 liegen seine Schwerpunkte im digitalen Informationsmanagement radiologischer Bildgebung und in der Entwicklung integrierter Versorgungsmodelle.

Impressum

Im Letter LAUT GEDACHT stellen namhafte und erfahrene Expertinnen und Experten Überlegungen zur Umsetzung der Patientenrechte an. Der Letter erscheint unregelmäßig seit Juli 2001 und findet sich auf www.patientenanwalt.com zum kostenlosen Download.

Herausgeber: NÖ Patienten- und Pflegeanwaltschaft, A 3109 St. Pölten, Rennbahnstrasse 29

Tel: 02742/9005-15575, Fax: 02742/9005-15660, E-Mail: post.ppa@noel.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich: Der Letter dieser Reihe repräsentiert jeweils die persönliche Meinung des Autors. Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Ein Obligo kann daraus nicht abgeleitet werden. Herausgeber und Autoren lehnen jede Haftung ab.

© Copyright: Dieser Letter und sein Inhalt sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder auch nur auszugsweise Weiterverwendungen nur mit Zustimmung des Herausgebers. Zitate mit voller Quellenangabe sind zulässig.

Autor: Ing. Alexander Bernegger

© Mai 2017 · NÖ PPA · Laut gedacht · Neues Innovationsprojekt zur Vernetzung von Kliniken und niedergelassenen Radiologen

Seite 4 von 4